

Geldanlage und Altersvorsorge sind Themen, die uns alle angehen. Dennoch machen sich viele Frauen noch wenig oder gar keine Gedanken darüber, wie sie ihr Ersparnis anlegen sollen. Seit Jahren macht sich die renommierte Finanzjournalistin, Autorin und Börsenexpertin Jessica Schwarzer für eine lebendige Aktienkultur stark. Ihren Fokus richtet sie dabei insbesondere auf die Geldanlage und Altersvorsorge von Frauen. Wir haben Jessica Schwarzer zum Gespräch gebeten.

→ INTERVIEW



→ Wie kommen Sie persönlich und beruflich durch die Pandemie-Zeit?

Überraschend gut. Mein Job hat sich verändert, natürlich: Weniger Reisen, weniger Live-Events, viele Online- oder Hybrid-Veranstaltungen und jede Menge neue Formate. Ich kann mich aber überhaupt nicht beklagen.

→ Sie gehören, wenn man das so sagen darf, zu den bekannten weiblichen Börsen-Expertinnen. Was reizt Sie an den Märkten?

Einfach alles. Das tägliche Auf und Ab, die vielen interessanten Strategien und Produkte, die tollen Unternehmen, Börsenpsychologie... Meine Premiere war die T-Aktie, und ich war sofort fasziniert. Auch drei Crashes haben meine Leidenschaft für die Börse nicht gemindert. Im Gegenteil.

→ Wie steht es mit Ihrer Erfahrung mit strukturierten Wertpapieren?

Meine allerersten Erfahrungen vor vielen Jahren waren - ehrlich gesagt - Totalverluste. Man sollte eben nicht kaufen, was man nicht richtig versteht. Heute setze ich strukturierte Wertpapiere immer mal wieder als Beimischung in meinem „Spielgeld-Depot“ ein. Zum Glück weiß ich mittlerweile, was ich tue. Das schützt zwar nicht komplett vor Verlusten, aber auf jeden Fall vor extrem negativen Erfahrungen.

→ Lassen Sie uns über die Märkte sprechen. Anlegerinnen und Anleger konnten 2021 viel richtig, aber auch viel falsch machen. Was war Ihre persönliche Anlagestrategie und wie erfolgreich waren Sie im zurückliegenden Jahr?

Ziemlich erfolgreich. Ich hatte bei einigen Einzeltiteln einen guten Riecher und mein Portfolio für den langfristigen Vermögensaufbau lief auch gut. Ich setze sehr konsequent das chancenorientierte Depot aus meinem Buch „Einfach erfolgreich anlegen“ um: 80 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen, sieben ETFs, einmal jährliches Rebalancing, Nach-

käufe bei heftigeren Kursrücksetzern, keine Absicherung. Ich sei ganz schön stur dabei, wurde mir vor einigen Monaten attestiert. Eigentlich verfolge ich aber nur meine persönlichen Investmentregeln. Außerdem habe ich noch mein „Spielgeld-Depot“, in dem auch Einzelaktien sowie das eine oder andere

„Frauen gehen das Thema Geldanlage einfach anders als Männer an. Nicht „höher, schneller, weiter“, sondern langfristiger, strategischer, mit breiterer Risikostreuung. Wenn sie sich einmal für Aktien entschieden haben, sind sie übrigens nicht weniger erfolgreich als Männer. Sie müssen nur einfach loslegen.“

re strukturierte Wertpapier landen. Hier investiere ich aber deutlich kleinere Summen als in meinem Depot für den langfristigen Vermögensaufbau.

→ Nach welchen Kriterien entscheiden Sie selbst bei Ihren Investments? Sind Sie eher konservativ oder progressiv in Ihren Anlageentscheidungen?

Mit einer Aktienquote von 80 Prozent gehöre ich wohl eher zu den progressiveren Anlegerinnen. Da ich mich so stur an das Musterdepot halte, muss ich mir bei meinem langfristigen Vermögensaufbau keine Gedanken über irgendwelche Kriterien machen. Die sind festgezurr. Wenn ich Branchen-ETFs oder Einzelaktien für das „Spielgeld-Depot“ kaufe, geht es oft mit einem Bauchgefühl, einer spontanen Idee oder einer Geschichte in den Medien los, dann recherchiere ich weiter.

→ Wie groß ist Ihr Interesse an Kryptowährungen? Haben Sie selbst Bitcoins oder andere digitale Assets im Depot?

Mein Interesse ist groß, aber eher als Journalistin. Als Anlegerin habe ich bisher nicht investiert - zu spekulativ, nicht reguliert, ohne „echten“ Wert. Aber ein bisschen juckt es schon in den Fingerspitzen.

Jessica Schwarzer ist Börsenexpertin, Finanzjournalistin und Buchautorin. Die deutsche Aktienkultur ist ihr eine Herzensangelegenheit, für die sie sich auch mit Vorträgen und Seminaren stark macht. 2021 erschien ihr sechstes Buch „Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann. 15 Ausreden, die nicht mehr zählen.“ im Finanzbuchverlag.

→ **Auch Sie können sich noch an den neuen Markt erinnern. Sehen Sie aktuell Parallelen zu damals?**

Ja und nein. Es gibt viele Neu-Aktionäre, wie damals. Einige fahren einen verdammt heißen Reifen. Aber viele investieren richtig clever, mit breiter Risikostreuung, via Sparplan, langfristig.

→ **Immer wieder wird auf verschiedenen Ebenen über eine mangelnde Wertpapierkultur in Deutschland gesprochen. Wie sehen Sie das?**

Leider ist es mit der deutschen Aktienkultur wirklich nicht weit her. Aber es wird besser, endlich. Das mag vor allem der Nullzinspolitik der Notenbanken geschuldet sein, aber ich stelle auf jeden Fall ein Umdenken fest. Und das ist gut so.

→ **Laut einer Studie des Statistischen Bundesamts von 2020 verdienen Frauen im Durchschnitt 19% weniger als Männer. Meist arbeiten sie im Laufe ihres Lebens häufiger in Teilzeit oder werden geringfügiger beschäftigt. Das heißt, gerade Frauen sollten sich frühzeitig mit dem Finanzmarkt oder der Altersvorsorge beschäftigen. Was glauben Sie, würde Frauen motivieren, sich intensiver mit diesen Themen zu beschäftigen?**

Viele sind es zum Glück längst! Es gibt tolle Angebote für Frauen - Initiativen, Seminare, Social-Media-Accounts, Bücher. Und das Interesse ist groß. Ich selber bin bei den Finanz-Heldinnen der Comdirect aktiv. Auch unsere Seminare von Frauen für Frauen mit der Deutschen Börse sind gut besucht. In den vergangenen Jahren wurden gleich mehrere Wirtschaftsmagazine für Frauen aus der Taufe gehoben. Diese spezielle Ansprache kommt gut an.

→ **Der Titel Ihres 2019 erschienen Buchs „Damit sie sich keinen Millionär angeln muss ...“ war eine klare Ansage. Glauben Sie tatsächlich, dass Frauen risikoscheuer bei der Geldanlage sind und würden Sie ihnen dazu raten, mutiger zu sein?**

Frauen gehen das Thema einfach anders an. Nicht „höher, schneller, weiter“, sondern langfristiger, strategischer, mit breiterer Risikostreuung. Wenn sie sich einmal für Aktien entschieden haben, sind sie übrigens nicht weniger erfolgreich als Männer. Sie müssen nur einfach loslegen. Dazu möchte ich sie motivieren und ihnen das nötige Rüstzeug geben. Erfolgreiches Investieren ist nämlich viel einfacher, als die meisten denken.

→ **Was muss noch alles geschehen, bevor sich die Bundesbürgerinnen und -bürger intensiver mit ihrer Finanzanlage und der eigenen Altersvorsorge auseinandersetzen?**

Altersarmut bedroht uns alle, egal ob Mann oder Frau. Das ist in den Köpfen angekommen. Viele wollen etwas dagegen tun. Manchmal fehlt nur ein kleiner „Schups“ und sie werden aktiv. Wir müssen alle einfach öfter über Geld reden, über unsere guten und schlechten Erfahrungen bei der Geldanlage, über Risiken und Chancen. Vermögensaufbau oder Altersvorsorge müssen einfach viel selbstverständlichere Themen in unserem Alltag sein. Das würde helfen, Ängste und Vorurteile abzubauen.

→ **Was halten Sie von der Idee Finanzbildung bereits in der Schule zu etablieren?**

Sehr viel. Das ist extrem wichtig!

→ **Frage: Sehen Sie die Politik deutlicher in der Pflicht?**

Auf jeden Fall. Wenn sich allerdings unser Bundeskanzler - damals noch als Finanzminister - damit brüstet, sein Geld auf dem Sparbuch oder Girokonto zu horten, dann sehe ich eher schwarz...

→ **Stichwort Inflation. Sie ist aktuell nicht nur in den Medien ein großes Thema, sondern macht sich auch im realen Leben deutlich bemerkbar. Wie stellen Sie sich gegen anhaltenden Kaufkraftverlust auf?**

Mit meiner extrem hohen Aktienquote bin ich da bestens aufgestellt. Im Übrigen glaube ich nicht, dass die Inflation so extrem hoch bleiben wird. Sie wird etwas zurückkommen, wenn auch nicht auf das Vor-Corona-Niveau.

→ **Welche Finanzthemen beschäftigen Sie am meisten?**

Langfristiger Vermögensaufbau mit Aktien.

→ **Die Mehrheit der Anlegenden hat einen starken Fokus auf Unternehmen aus Deutschland. Wie weit schauen Sie bei Ihren Investitionen über die heimischen Grenzen hinaus?**

Ich investiere extrem global, beispielsweise in den MSCI World Quality, den MSCI World Value oder den MSCI Emerging Marktes. Der Anteil der US-Aktien in meinem langfristigen Depot ist dadurch viel, viel höher als der Anteil europäischer Aktien. In meinem „Spielgeld-Depot“ landen aber immer wieder deutsche Aktien. Da habe auch ich eine gewisse Heimatverliebtheit, im Börsendeutsch Home Bias.

→ **Gibt es bestimmte Sektoren, die Sie immer wieder bevorzugt kaufen?**

Nein, eigentlich nicht.

→ **Wie lange halten Sie im Schnitt Ihre Positionen? Sind Sie eher ein kurz-, mittelfristig- oder langfristig orientierte Anlegerin?**

In meinem „großen“ Depot bin ich extrem langfristig aufgestellt - ich verkaufe nie! -, im „Spielgeld-Depot“ eher mittelfristig.

→ **Was erwarten Sie von den Märkten in 2022?**

Vieles spricht für Aktien, aber es dürfte wieder größere Schwankungen geben. Insgesamt glaube ich aber an ein gutes Börsenjahr. Als Rheinländerin bin ich eben Optimistin.

→ **Was würden Sie Neulingen für ihren Einstieg am Kapitalmarkt empfehlen?**

Einfach loslegen! Mit kleinen Summen und maximaler Risikostreuung. So kann man ein Gefühl für die Börse bekommen, ohne hohe Summe investieren zu müssen.

→ DER DDV IN KÜRZE

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland. Mitglieder sind BNP Paribas, Citigroup, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, J.P. Morgan, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen mehr als 20 Fördermitglieder die Arbeit des Verbands. Dazu zählen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt sowie der Handelsplatz gettex, der zur Bayerischen Börse in München gehört. Auch die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, DKB, flatexDEGIRO, ING-DiBa, maxblue, S Broker und Trade Republic gehören dazu sowie die Finanzportale finanzen.net, onvista und wallstreet:online und verschiedene andere Dienstleister.

Geschäftsstelle Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt a. M.
Feldbergstr. 38
60323 Frankfurt a. M.

Bei Rückfragen:
Lars Brandau
Geschäftsführer
Tel.: +49 (69) 244 33 03 - 60
brandau@derivateverband.de

www.derivateverband.de